



KOLUMNE

von Simone Wobrock

Foto: Simone Wobrock



„...HÄTTE, HÄTTE, FAHRRADKETTE“

(Peer Steinbrück, ehemaliger Bundesfinanzminister und SPD Kanzlerkandidat im ARD Morgenmagazin, 2013)

?! **Politik und Nachhaltigkeit am Beispiel von Gesundheitswesen und Pflege kurz erklärt**

Häufig hören wir in der Zivilgesellschaft: „Wenn die Politik nur gehandelt hätte“. Aber wer und was ist die Politik? Am Beispiel Pflege soll verdeutlicht werden, welche unterschiedlichen Ebenen und Strategien von der internationalen bis zur kommunalen Ebene es gibt, und vor welchen Herausforderungen BürgerInnen und auch die Politik stehen, um gesellschaftliche Veränderungen im Sinne einer nachhaltigen Gesundheitspolitik anzustoßen.

Noch vor 200 Jahren hat die Pflege in Großfamilien stattgefunden. Damals schon gab es genaue Vorstellungen davon, wie Pflege auszusehen hat. Auch wenn hier eine Entwicklung stattgefunden hat, die Menschen und ihr Wohlergehen stehen damals wie heute im Mittelpunkt.

Kassenkonkurrenz, Wettbewerb der Leistungserbringer und Sparmaßnahmen in den Einrichtungen als Folgen der Ökonomisierungsmaßnahmen im Gesundheitssystem, in den Kliniken insbesondere seit Einführung der Fallpauschalen (DRGs), zeichnen ein anderes Bild in der beruflichen Pflege sowohl im Krankenhaus als auch in Heimeinrichtungen.

Unzufriedenheit kommt von den Pflegenden aufgrund eines Mangels an Pflegepersonal, der unzureichenden Finanzierung über die Pflegekassen, fehlender Tarifbindung sowie bei der privaten Pflege in Bezug auf die Geschlechterungleichheit (Frauen leisten häufiger unentgeltlich Pflege in der Familie) und einer Freistellung für Pflegenden, welche die Einbußen in der beruflichen Entwicklung nicht wirklich berücksichtigt. Gleichzeitig gibt es politische und wirtschaftlich Verantwortliche, die keine Veränderungen

wünschen, da sie Angst vor steigenden Kosten haben.

Was muss Politik hier machen?

Auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse (beispielsweise der Sozialforschung) sollen die Bedarfe der Menschen in ihren Lebenswelten berücksichtigt werden. Ziel ist es, die Nachhaltigkeitsinnovationen im Gesundheitsbereich zu stärken hin zu einer zukunftsfähigen und verbesserten, menschenwürdigen Pflegesituation. Von dieser Forderung hin zu einem Gesetz zur Verbesserung der Situation in der Pflege einschließlich der Bereitstellung der finanziellen Ressourcen zu dessen Umsetzung, ist es jedoch ein langer Weg.

Auf welchen Ebenen werden Gesundheitsziele adressiert?

In der Weltpolitik nehmen die Vereinten Nationen mit den Nachhaltigen Entwicklungszielen, den Sustainable Development Goals (SDGs) 2015 eine globale Rolle ein, hier mit dem Ziel Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3). Auf europäischer Ebene begreift die EU im Zuge der Coronapandemie ihre Verpflichtung für länderübergreifende Gesundheitspolitik.

Auf nationaler Ebene sind die Bundesregierung und die Regierungen der Länder für die Schaffung politischer Rahmenbedingungen verantwortlich.

Landkreise, und Kommunen bieten den BürgerInnen Angebote zur Beratung und Information im Bereich der Pflege.

Wie kann jeder von uns eine Politik des nachhaltigen Wandels in diesem Bereich am einfachsten einfordern?

Informieren sie sich über die politischen Zielsetzungen und Programme der Parteien im Gesundheitsbereich. Gehen Sie wählen! Eine Politik kann nur so verantwortungsbewusst sein wie ihre Bürger und Bürgerinnen.

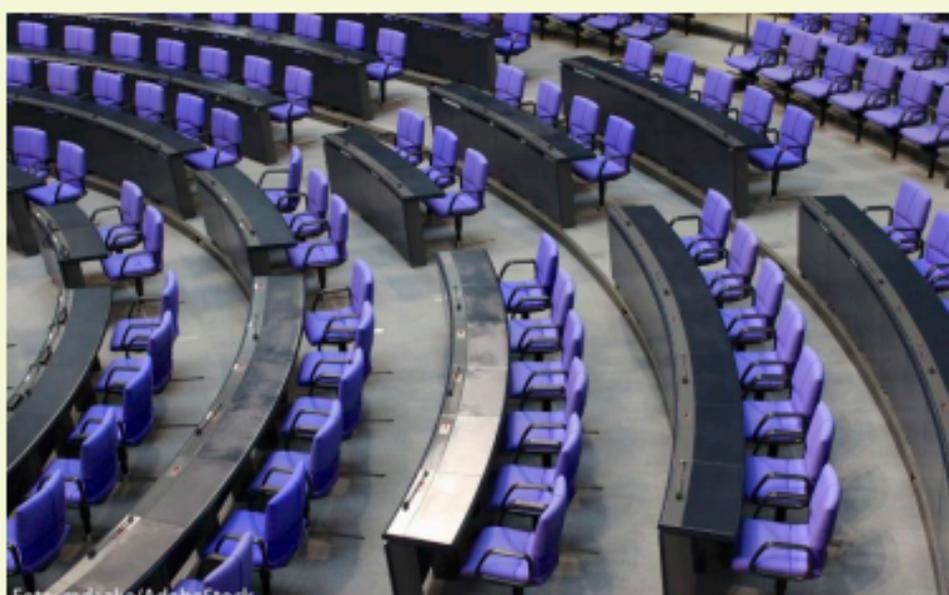


Foto: mdaake/AdobeStock



KOLUMNE von Lutz M. Büchner

Foto: Lutz M. Büchner



KOLUMNE von Lutz M. Büchner

Foto: Lutz M. Büchner

KOLUMNE von Lutz M. Büchner

Foto: Lutz M. Büchner

KOLUMNE von Lutz M. Büchner

Foto: Lutz M. Büchner

KOLUMNE von Lutz M. Büchner

Foto: Lutz M. Büchner

KOLUMNE von Lutz M. Büchner

Foto: Lutz M. Büchner

Wir konsumieren und wirtschaften als gäbe es kein Morgen. Die Zeche dafür zahlen unsere Kinder und Enkelkinder. Wir müssen den Raubbau beenden und endlich in den natürlichen Grenzen der Erde leben. Dafür müssen wir unsere Finanz- und Wirtschaftssysteme auf Nachhaltigkeit umstellen" (Eberhard Brandes, WWF)

IM JAHRE 2018 WURDEN HIERZULANDE 853000 TONNEN ELEKTRO- UND ELEKTROWEGGEWORFEN" (Darmstädter Echo v. 17.3.2021)

WIR SIND NICHT NUR VERANTWORTLICH FÜR DAS WAS WIR TUN, SONDERN AUCH FÜR DAS WAS WIR NICHT TUN." (Molière)

ALLEIN IN DIESEM JAHR WERDEN 700 TONNEN PLASTIK PRODUZIEREN, FÜR DEN EINMALIGEN GEBRAUCH" (Craig Leeson, Reg)

EIN GUTES GESCHÄFT AUßERNEHMT BESSERE WELT ZU SCHAFEN. WELCHE ZIELE - SIE SIND IHR BESTANDTEILE FÜR LANG" (Craig Leeson, Reg)

WAS DIE WIRTSCHAFT DER ERDE SPART, ZAHLT DIE GESELLSCHAFT TAUSENFACH ZURÜCK."

Welterschöpfungstag kurz erklärt

Haben Sie schon mal etwas vom Welterschöpfungstag gehört? Kann die Welt eigentlich „erschöpft“ sein? Der, auch Erdüberlastungstag genannte Tag, beschreibt den Zeitpunkt, an dem unsere nachhaltig nutzbaren Ressourcen jedes Jahr aufgebraucht sind. Wir haben an diesem Tag alle uns jährlich zur Verfügung stehenden Ressourcen gerodet, gegessen, verheizt und verschmutzt. Wir leben also nach diesem Stichtag bereits auf Pump und damit auf Kosten der nächsten Generationen.

alle so leben würden wie wir Europäer, bräuchten wir immerhin noch nahezu drei Welten. Für die Inder würde in etwa eine Erde ausreichen.

Was folgt daraus? Wir müssen unseren verschwendenden Lebensstil ändern. Das betrifft alle, die Politik, die Wirtschaft und uns Verbraucher, wobei alles miteinander zusammenhängt. Die Politik weltweit sorgt oft nicht dafür, dass die Wirtschaft sorgsam mit den natürlichen Ressourcen umgeht (z.B. unzureichende Regulierung im Zusammenhang mit dem Klimawandel so wie auch die Genehmigung in Brasilien, in dem sie unseren Umgang und Verbrauch dieser natürlichen Ressourcen errechnet und damit die ökologischen Grenzen unseres Planeten verdeutlicht, wann dieser Stichtag ist. Dabei wurde festgestellt, dass wir (also die Weltbevölkerung) erheblich über unsere Verhältnisse leben. Das bedeutet, dass rein rechnerisch, sehr viel mehr an natürlichen Ressourcen pro Jahr verbraucht werden, als unsere Erde uns zur Verfügung stellt. Wurde dieser Erschöpfungstag weltweit im Jahre 1971 noch für etwa Weihnachten ermittelt, war es 2020 schon der 22. August. In Deutschland wurde in diesem Jahr der Erschöpfungstag für den 5. Mai errechnet, nachdem es 2020 der 3. Mai war. Man sieht also, dass sich der Raubbau an unserer Erde trotz der Pandemie nicht vermindert.

Aus diesen Zahlen ergibt sich folgende erschreckende Erkenntnis: Würde die Weltbevölkerung so leben wie die Amerikaner, bräuchten wir vier Welten. Wenn

Kreislaufwirtschaft kurz erklärt

In der Europäischen Union werden jährlich 14 Millionen Tonnen Rohstoffe verbraucht und 2,5 Milliarden Tonnen Abfall produziert. Um diesen Zustand in unserer „Wegwerfgesellschaft“ zumindest nicht zu verschlechtern, hat sich das Europäische Parlament 2018 Gedanken gemacht, wie man von dieser sog. Linearwirtschaft zur Kreislaufwirtschaft übergehen kann.

Unter dem Motto: Reparieren, wiederverwenden, recyceln wirbt die Europäische Union für die Kreislaufwirtschaft. Darunter versteht sie ein Modell der Produktion und des Verbrauchs, bei dem Materialien und Produkte so lange wie möglich wiederverwendet, geteilt, geleast, repariert, aufgearbeitet und recycelt werden. Ziel ist es, die Abfallmenge zu reduzieren, der Ressourcenknappheit entgegenzuwirken, die Umwelt weniger zu belasten, die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern sowie Innovation, Wachstum und Beschäftigung zu schaffen.

Als Beispiel für die Kreislaufwirtschaft kann „das Leben“ eines Smartphones dienen: Was passiert mit einem alten Smartphone, das man nicht mehr benötigt? Aufbewahren (Wer hat nicht mehr als eines zu Hause?) Hunderte Millionen ungenutzter alter Smartphones, Handys, Tablets u.a.) schlummern in den Haushalten. Dabei wird übersehen, dass das Horten von Elektrogeräten nur schnelleren Erschöpfung von Edelmetallen führt. Die Weiterverwendung und das Recycling dieser Elemente würden die natürlichen Vor-

kommen dieser Ressourcen schonen und auch verhindern, dass ungenutzte Elektrogeräte auf Mülldeponien landen, die oft illegal zur Entsorgung in Entwicklungsländern gelangen.

Wenn eine Komponente ausfällt, gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder nutzt man die lineare Wirtschaft mit ihrem Ablauf von „Rohstoffbeschaffung, Herstellung, Nutzung und Entsorgung“. Das alte Modell wird weggeworfen und als Ersatz ein brandneues Gerät gekauft. Oder man entscheidet sich für die Möglichkeiten der Kreislaufwirtschaft. Hier würde man die defekte Ausrüstung entweder selbst austauschen (wie z.B. bei einem „Fairphone“) oder zu einem Recycling-Unternehmen bringen, das es zerlegen und wertvolle Teile recyceln kann. Wenn der fraglichen Komponenten nicht zu stark

Nachhaltigkeitsstrategie kurz erklärt

Die Politik macht Vorgaben in Sachen Nachhaltigkeit, die auf mittel- bis langfristigen Strategien aufbauen. Sie kümmert sich um die nachhaltige Entwicklung, also darum, dass die gegenwärtigen Bedürfnisse befriedigt werden ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre Bedürfnisse nicht mehr befriedigen können. Dieses Leitprinzip, das 1987 formuliert wurde, bestimmt die Politik auf globaler, europäischer nationaler Ebenen

Auf der globalen Ebene haben sich vor nahezu 30 Jahren in der sog. Agenda 21 die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen zu einer globalen Partnerschaft bekannt, um den Herausforderungen der Erde zu begegnen. 2015 wurde schließlich durch die Vereinten Nationen in der Agenda 2030 eine Vielzahl globaler Nachhaltigkeitsziele formuliert. Ziel ist es, die weltweite Entwicklung sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu gestalten. Damit gibt es erstmals einen universell gültigen Zielkatalog, der Entwicklungs- und Umweltaspekte zusammenfasst. In 17 Zielen werden Zielvorgaben für deren Umsetzung weltweit gemacht.

Auf europäischer Ebene ist vorrangiges Ziel, die Agenda 2030 in den Mitgliedsstaaten umzusetzen. Dabei setzt die Europäische Kommission bis 2024 auf sechs Prioritäten: Europa soll ein klimaneutraler Kontinent werden (Green Deal), die Bürger sollen aktive Teilhaber an der Technologieentwicklung haben (Digitalisierung), die Wirtschaft soll im Dienste des Menschen stehen und die Sel-

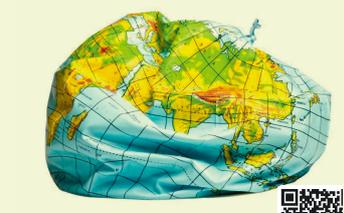


Foto: Restro/AdobeStock

verantwortung-fuer-morgen.de



Foto: Europäisches Parlament

verantwortung-fuer-morgen.de



Foto: damedias/AdobeStock

verantwortung-fuer-morgen.de

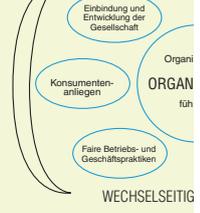
Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen Ökologie/Planet



verantwortung-fuer-morgen.de



CSR: 7 KEI GANZHEITLICH



verantwortung-fuer-morgen.de

verantwortung-fuer-morgen.de

Grafik: (BMAS 2011), optisch bearbeitet: eh/vrm